

## Newsletter 3/2018

### Fachtagung an der Ev. Akademie Bad Boll

### Die Möglichkeiten der Haftvermeidung und Haftverkürzung in Baden-Württemberg



Von links nach rechts: Elmar Steinbacher, Ministerialdirektor des Justizministeriums; Dr. Boris Weirauch MdL, SPD; Marion Gentges MdL, CDU; Moderatorin Julia Herrmann, Netzwerk Straffälligenhilfe; Thomas Henschel MdL, Grüne; Prof. Dr. Ulrich Goll MdL, FDP; Dr. Nicole Bögelein, Universität Köln.

Die Haftanstalten in Baden-Württemberg sind überbelegt. Baden-Württemberg nimmt mit der derzeitigen Belegungsquote im Bundesvergleich einen absoluten Spitzenwert ein. Vor diesem Hintergrund sind Forderungen nach einer besseren Personalausstattung und Überlegungen zum Neubau von Justizvollzugsanstalten nachvollziehbar. Aus Sicht des Netzwerks Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR sollten aber auch die Chancen zur Problemlösung ergriffen werden, die in neu einzuführenden Maßnahmen zur Haftvermeidung und Haftverkürzung liegen.

Die Vertreter aus Politik sowie Wissenschaft und Forschung diskutierten mit rund 100 Tagungsgästen über die Möglichkeiten der Haftvermeidung und Haftverkürzung in Baden-Württemberg. Die hochrangige Referentenliste der Tagung zeigt, welche Bedeutung dem Thema beigemessen wird.

Herr Martin Finckh (Leiter der Abteilung IV des Ministeriums der Justiz und für Europa Baden-Württemberg) legte anhand der Zahlen eindrucksvoll dar, dass der Vollzug der Ersatzfreiheitsstrafe in vielen Fällen eine arbeitsintensive und herausfordernde Aufgabe für den Justizvollzug darstellt.

„Die aktuell deutliche Überbelegung, insbesondere im geschlossenen Männervollzug, wird durch die Ersatzfreiheitsstrafe weiter verschärft. Die Gefangenen bringen seit Jahren bestehende Problemlagen und akute medizinische, psychische und soziale Krisen mit in die Haft. Eine umfassend resozialisierungsfördernde Behandlung im Vollzug ist aber schon aus Zeitgründen nur in sehr begrenztem Umfang möglich“.

Die Studienergebnisse von Frau Dr. Nicole Bögelein vom Kriminologischen Institut der Universität Köln zur Population der Ersatzfreiheitsstrafler legen die Gegebenheiten im Justizvollzug aus wissenschaftlicher Sicht dar. Ihre These besagt: „Die Ersatzfreiheitsstrafe betrifft hauptsächlich

Personen, die in Armut und am Rande der Gesellschaft leben. Diese Menschen sind von besonderen sozialen Problemlagen betroffen und deren Lebenslagen von überdurchschnittlicher Arbeits- und Wohnungslosigkeit, fehlenden sozialen Bindungen und Suchterkrankungen geprägt. Diesen Menschen fällt es im besonderen Maße schwer, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und haben daher einen besonders intensiven Unterstützungsbedarf.“

Auf diese Entwicklungen hat das Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR mit einem Positionspapier reagiert, welches gezielt Möglichkeiten zur Haftvermeidung und Haftverkürzung in Baden-Württemberg aufzeigt. Dadurch werden positive fiskalische Effekte für den Landeshaushalt erzielt und gleichermaßen positive Effekte durch die soziale Integration der Verurteilten und die positiven Auswirkungen auf die Legalbewährung erreicht.

Generalstaatsanwalt Achim Brauneisen, Vorsitzender des Verbands Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg zeigte in seinem Vortrag auf, welche rechtlichen Grundlagen geschaffen werden müssen, um die Maßnahmen in Baden-Württemberg erfolgreich zu implementieren.

Im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die Möglichkeiten der Haftvermeidung und Haftverkürzung mit den Landtagsfraktionen, wie auch Ministerialdirektor Elmar Steinbacher und Frau Dr. Bögelein als Vertreterin für die Wissenschaft und Forschung erörtert. Ministerialdirektor Elmar Steinbacher wie auch die anwesenden Sprecher der Landtagsfraktionen begrüßten die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Vermeidung von Haft, im besonderen Maße im Bereich der gemeinnützigen Arbeit sowie der Tilgungsberatung. Diese erweiterten Maßnahmen sollen in Baden-Württemberg umgesetzt werden, damit Menschen die zu einer Ersatzfreiheitsstrafe/Haft verurteilt wurden, diese durch Ratenzahlungsvereinbarungen oder gemeinnütziger Arbeit doch noch abwenden können.

## Filmdreh für das Eltern Kind Projekt Chance



*Prof. Dr. Ulrich Goll MdL (Justizminister a. D.) und Julia Herrmann (für das Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR) beim Filmdreh im Landtag Baden-Württemberg. Foto: Kiessling*

Kinder inhaftierter Eltern verlieren plötzlich einen Elternteil und werden durch die Inhaftierung des Vaters oder der Mutter stark belastet. Diese Situation ist für die betroffenen Kinder furchtbar. Durch das Eltern-Kind-Projekt Chance werden erstmals Kinder von inhaftierten Eltern in Baden-Württemberg systematisch von Fachkräften unterstützt und begleitet. Seit 2010 wird das Eltern-Kind-Projekt in Baden-Württemberg angeboten.

Das Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR produziert nun einen Film über das Eltern-Kind-Projekt Chance um betroffene Familien zu erreichen, Befürchtungen abzubauen und über Hilfeangebote im Projekt zu informieren.

Prof. Dr. Ulrich Goll MdL kommt im Film als Vorsitzender des Trägervereins Projekt Chance e.V. zu Wort und führt den Zuschauer gekonnt in das Eltern Kind Projekt ein. Seit 2010 wurden bereits 820 Familien im Projekt betreut. Auch die Evaluationsstudie der Ulmer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie belegt, dass die Kinder und Familien ein spezielles Unterstützungsangebot benötigen. Die sehr hohen Belastungen der Kinder können durch das Projekt nachweislich reduziert werden.



Darüber hinaus konnte für den Film Frau Annabell Hatz vom Bezirksverein für soziale Rechtspflege in Pforzheim gewonnen werden. Frau Hatz ist seit Projektbeginn als Mitarbeiterin im Eltern-Kind Projekt tätig und ermöglicht dem Zuschauer einen Einblick in die Arbeit mit einer Klientin in der Beratungsstelle sowie die Betreuung eines Familienvaters und dessen mittlerweile erwachsenen Sohn in der JVA Heimsheim.

*Das Filmteam beim Dreh mit Frau Annabell Hatz und Ihrer Klientin.  
Foto: Julia Herrmann*

Unser Dank geht bereits heute an Herrn Prof. Dr. Goll MdL für die Einschätzungen aus Sicht des Projektträgers, an Frau Hatz vom Bezirksverein in Pforzheim für Ihren unermüdlichen Einsatz, an die JVA Heimsheim, das Filmteam von Empathy Productions und im besonderen Maße an alle beteiligten Klienten.

Wir freuen uns sehr Ihnen noch in diesem Jahr den fertigen Film für das Eltern-Kind-Projekt Chance präsentieren zu können.

## **Die Sozialberatung Ludwigsburg e. V. „Passgenaue Hilfen für ein Leben ohne Straftaten“**

**11.07.2018**

Bei der Mitgliederversammlung der [Sozialberatung Ludwigsburg e.V.](#) wurde deutlich, dass die Arbeit vor Ort durch zahlreiche hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen getragen wird. An all diese richtet der 1. Vorsitzende, Ulrich Hebenstreit, wie auch der Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V. seinen ausdrücklichsten Dank.



Von links nach rechts: 1. Vorsitzenden Herr Ulrich Hebenstreit (Richter am Bundesgerichtshof i.R.), Vorstandsmitglied Herr Thomas Mayer, Mitarbeiterin Frau Bernadette Stanka, Frau Julia Herrmann (Geschäftsführerin Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V.) und Mitglied sowie Gründungsvater der Sozialberatung Prof. Dr. Walter Chilian.

Foto: Geschäftsführer, Georg Steckenstein.

In diesem Zusammenschluss ist es der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. erneut gelungen, auf ein sehr erfolgreiches und zugleich zukunftsweisendes Geschäftsjahr 2017 zurück zu blicken.



*Das Team der Sozialberatung Ludwigsburg e.V.*

Im Bereich der Straffälligenhilfe und der Gewaltprävention nahmen 272 Personen die Beratung und Unterstützung der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. in Anspruch. Zudem wurden in den vier teilstationären Wohnprojekten und dem „Betreuten Wohnen im Individualwohnraum“ 45 Personen betreut. Damit waren die Wohnprojekte des Vereins mit 91% ausgelastet. In Ludwigsburg-Neckarweihingen konnte darüber hinaus eine 63 qm-Wohnung angemietet werden, welche nun von einem Klienten bewohnt wird.

## DIE WOHNPROJEKTE IM ÜBERBLICK



Ludwigsburg-West  
(Männerwohngruppe)



Ludwigsburg-West  
(Haus der Frauen)



Ludwigsburg-Neckarweihingen (Männerwohngruppe)



Ludwigsburg-Poppenweiler (Männerwohngruppe)

Das Geschäftsjahr war darüber hinaus durch die Hilfeleistungen im Bereich der Schuldnerberatung geprägt. Seit vielen Jahren ist die Sozialberatung Ludwigsburg e.V. im Landkreis ein wichtiger Akteur im Bereich der Schuldenberatung. Die allgemeine Schuldnerberatung beim Verein nahmen im Jahr 2017 366 Personen in Anspruch. Die Anmeldezahlen der Ratsuchenden bei den drei Schuldnerberatungsstellen (Landratsamt, Kreisdiakonieverband und Sozialberatung Ludwigsburg e.V.) lag in den letzten 5 Jahren jährlich bei über 1200 Personen. Abgeschlossen oder beendet werden jährlich zwischen 500 und 600 Beratungen. Der Sozialausschuss des Kreistags hat daher am 22.11.2017 aufgrund der langen Wartezeiten den Ausbau der Schuldnerberatung beschlossen. Die Sozialberatung erhält hierdurch eine weitere unbefristete Vollzeitstelle. Aufgrund dieser langjährigen Expertise lag es auf der Hand, dass der Verein auch in das neue Netzwerkprojekt „Schuldnerberatung in Haft“ einsteigt.

Im Jahr 2018 startete die Sozialberatung Ludwigsburg e.V. darüber hinaus mit dem neuen Projekt zur landesweiten „Wiedereingliederung von älteren Gefangenen - Hilfe beim Übergang vom Vollzug in Pflege oder Betreuung“. Die Sozialberatung ist dabei eine von 5 Vermittlungsstellen im Land. Von Ludwigsburg aus werden nun die Vollzugsanstalten Asperg, Schwäbisch Hall, Heilbronn und Adelsheim betreut.

Die ersten Projekterfahrungen zeigen: Nach oft jahrelanger Inhaftierung haben ältere Gefangene oft wenig oder keinerlei soziale Kontakte mehr, um sich in Freiheit zurecht zu finden. Darüber hinaus besteht oft ein besonderer Betreuungsbedarf, eine Vermittlung in Alten- und Pflegeeinrichtungen ist oft nur schwer möglich. Bereits die Feststellung des Pflegegrades in Haft führt häufig zu Zuständigkeitsproblemen, die den Übergang in eine adäquate Hilfeinrichtung erschweren. Die ersten Fälle zeigen auf, dass die sehr individuell zugeschnittenen Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsleistungen notwendig sind, um nach der Haft in bedarfsgerechte Strukturen vermitteln zu können.

Für unseren Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V. ist die Sozialberatung Ludwigsburg e.V. durch die zahlreichen Angebote zur Resozialisierung, bestehend aus Wohnprojekten, der Anlauf- und Beratungsstelle, der Arbeit mit Ehrenamtlichen, der Gewaltprävention und aufgrund des unermüdlichen Einsatzes in bestehenden und neuen sozialen Arbeitsfeldern ein wichtiger Mitgliedsverein, der die Aufgaben der Straffälligenhilfe hinsichtlich der Prävention und Resozialisierung nachhaltig vorantreibt.

# Qualitätswerkstatt „Wohnen“

27.06.2018

Im Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg stellt das betreute Wohnen eine wesentliche Kernaufgabe der angeschlossenen Mitgliedsvereine dar. Durch die Vereinslandschaft können ca. 600 Wohnplätze angeboten und pro Jahr bis zu 1050 Klienten betreut werden. Bei der Qualitätswerkstatt „Wohnen“ kamen die Mitarbeiter/innen des betreuten Wohnens in der freien Straffälligenhilfe zum Erfahrungsaustausch zusammen.

In diesem Jahr stand das Thema „Suchterkrankungen und neue Suchtmittel“ im Mittelpunkt der Veranstaltung. Herr Hans Köpfle ermöglichte den Teilnehmer/innen in seinem aufschlussreichen Fachvortrag einen Einblick in den Umgang mit suchterkrankten Menschen. Herr Köpfle ist Diplom-Psychologe/ Psychologischer Psychotherapeut und seit 1990 in der Suchthilfe tätig. Derzeit leitet er die ambulanten Suchthilfeangebote des bwlv in Reutlingen.



Hans Köpfle, Leiter der ambulanten Suchthilfe des bwlv in Reutlingen, Diplom Psychologe/Psychologischer Psychotherapeut

Foto: Constanze Neff

Den Fachleuten der stationären und ambulanten Hilfeeinrichtungen bot sich im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zum Thema und deren Problematik in der Praxis zu stellen und über die bestehenden Hilfesysteme für suchterkrankte Klienten zu diskutieren.

Am Nachmittag wurden die Bedeutung der Kooperationsvereinbarung für die Zusammenarbeit vor Ort und die Auswirkungen auf die Angebote der freien Straffälligenhilfe im Bereich „Wohnen“ zur Diskussion gestellt. Die am 12.12.2016 geschlossene Kooperationsvereinbarung zur „Integration von Strafgefangenen und Sicherheitsverwahrten in Baden Württemberg“ schafft verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit vor Ort und ermöglicht ein fundiertes Übergangsmanagement hinsichtlich der wesentlichen Elemente: Arbeit, Wohnen und Grundsicherung. Diese Strukturen sollen nun auch durch lokale Kooperationsvereinbarungen verstetigt werden, damit Abläufe und Vereinbarungen für alle Akteure vor Ort festgeschrieben und noch verbindlicher werden, um auch zukünftig im Zusammenschluss ein erfolgreiches Übergangsmanagement gewährleisten zu können.

# Jahrestagung 2018 & Bundestreffen forensischer Ambulanzen

17. Mai. 2018



Guido Wolf MdL, Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg

PräventSozial lud am 17. Mai 2018 in den Räumlichkeiten der DHBW Stuttgart-West zum Bundestreffen der forensischen Ambulanzen ein. Diese Form des jährlichen Fachaustauschs wurde im Jahr 2011 schon einmal von PräventSozial organisiert. Nun durften wir – passend zum 20-Jährigen Bestehen unserer Psychotherapeutischen Ambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter – erneut Gastgeber von rund 25 forensischen Ambulanzen sein, die hierfür aus dem gesamten Bundesgebiet in unsere schöne Landeshauptstadt kamen.

Einen Tag später, am 18. Mai 2018, wurde das Bundestreffen in den Räumlichkeiten der DHBW in Stuttgart in größerem Rahmen fortgesetzt. Interessierte der Fachöffentlichkeit aus Justiz, Vollzug, Bewährungshilfe, Therapie und Sozialarbeit kamen zusammen zum Tagungsthema

Therapie von Straftätern – Großer Aufwand, großer Lohn?

20 Jahre Psychotherapeutische Ambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter Stuttgart

## Stellenangebote

Unsere Mitgliedsvereine suchen immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle aktuellen Stellenangebote und detaillierten Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

[Zu den Stellenangeboten](#)

## Fachinformationen

Der Verband weitet die Informationsweitergabe aus und stellt Ihnen strukturierte Fachinfos zur Verfügung. Auf unserer Homepage finden Sie wissenswerte Informationen aus den Bereichen: Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, Fördermittel, Projektausschreibungen, aktuelle Rechtsprechung sowie externe Veranstaltungen und Fortbildungen.

[Zu den Fachinformationen](#)

[Zu den externen Veranstaltungen und Fortbildungen](#)

## Termine

| Terminankündigungen 2. Halbjahr 2018 |   |  |
|--------------------------------------|---|--|
| 26.09.2018                           | Qualitätswerkstatt<br>Wiedereingliederung älterer<br>Gefangener | Mehrgenerationenzentrum,<br>Hauptstr. 28,<br>70563 Stuttgart                   |
| 15.10.2018                           | Qualitätswerkstatt<br>Schuldenberatung                          | Jugendherberge Stuttgart<br>Haussmannstr. 27, 70188 Stuttgart                  |
| 06.11.2018                           | Fortbildung<br>Schwitzen statt Sitzen                           | Jugendherberge Stuttgart<br>Haussmannstr. 27, 70188 Stuttgart                  |
| 12.11.2018                           | Qualitätswerkstatt<br>Nachsorgeprojekt                          | Jugendherberge Stuttgart<br>Haussmannstr. 27, 70188 Stuttgart                  |
| 19.11.2018                           | Geschäftsführerbesprechung                                      | Ev. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart<br>Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart |
| 10.12.2018                           | Qualitätswerkstatt<br>AGT/ AAT                                  | Mehrgenerationenzentrum<br>Hauptstraße 28, 70563 Stuttgart                     |
|                                      |   |  |

[Hier finden Sie alle Veranstaltungstermine und weitere Informationen](#)